

Stand: **19.07.2021**

*verschiedenheit und Vielfalt
statt Defizit und Differenz*

Stand und Perspektiven des Behinderten-Sportverbands Niedersachsen (BSN)

Eine zeitgemäße, gesellschaftlich verantwortungsvolle Arbeit des BSN einschließlich einer gelingenden Umsetzung des Masterplans setzt an einer Bestandsaufnahme des Verbands an. Diese Reflexion des Stands und der Perspektiven des BSN bezieht sich auf seine Zielsetzungen und Handlungsbereiche, sein Selbstverständnis und seine Grundannahmen. Die Zusammenschau strebt an, die langjährigen Erfahrungen und die Kompetenzen des BSN auf die voraussichtlichen Herausforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft zu beziehen.

Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) tritt dafür ein, allen Menschen mit Behinderungen, von Behinderung Bedrohten und chronisch Kranken (i. F. Menschen mit Behinderungen) die Teilnahme und Teilhabe an Bewegung, Spiel und Sport zu sichern, die ohne Unterstützung oder Anpassung der Angebote lediglich eingeschränkt oder gar nicht Sport treiben können. Der BSN wirkt darauf hin, dass in Bereichen des Sportlebens inklusive Praktiken, Strukturen und Kulturen entwickelt und vorgehalten werden. Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen ist nach seinem Selbstverständnis der Vertreter für die Interessen und Bedarfe der Menschen, die Unterstützung für das Sporttreiben und andere Aktivitäten im Lebensbereich Sport benötigen und in Anspruch nehmen wollen. Dies gilt insbesondere für den Personenkreis der Menschen mit Behinderungen.

Traditionell wird mit dem Begriff der Behinderung eine personale Eigenschaft eines Menschen bezeichnet („Ein Mensch ist behindert“). Im Verständnis des BSN wird hingegen veränderten gesellschaftlichen Sichtweisen entsprechend Behinderung als einschränkende und verhindernde Bedingung des Umfelds aufgefasst. Behinderung wird als sozial hergestellt verstanden, weil Barrieren bestehen und Möglichkeiten der Teilhabe und Teilnahme (Partizipation) erschwert oder verwehrt werden („Ein Mensch wird behindert“). Daraus resultieren sowohl gesellschaftliche als auch individuelle Möglichkeiten und Notwendigkeiten des Handelns.

Die Bezeichnung des Verbands ist ein Hinweis auf die traditionelle Identität und Kultur des Verbands. Das gegenwärtige Engagement des BSN für den Personenkreis mit Wunsch, Bedarf oder Anspruch auf Unterstützung ist darauf gerichtet, einen Ausgleich zwischen individuellen Voraussetzungen und Bedarfen einerseits und gesellschaftlichen Erwartungen und Vorstellungen andererseits herzustellen. Das Grundprinzip, den Sportverein für alle zu öffnen und zugleich Unterstützung für Vielfalt im Sportverein zu organisieren, bietet in Aufbau und Ablauf eines Vereins vielfältige Möglichkeiten, unvoreingenommen individuelle und gemeinschaftliche Interessen aufeinander zu beziehen. Dabei sind für den BSN zwei Aspekte von zentraler Bedeutung.

I – Bewegung, Spiel und Sport

Bewegung, Spiel und Sport sind Grundbedürfnisse menschlichen Lebens. Im Sport finden Menschen vielfältige Möglichkeiten, sich allein oder mit anderen zu bewegen, zu spielen, sich regelhaft und wettkampfbunden sowie ungebunden zu vergleichen und zu erleben. Voraussetzung für die Partizipation sind die Bereitschaft und Freiwilligkeit der Menschen sowie die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Angeboten für Bewegung, Spiel und Sport.

Bewegung, Spiel und Sport leisten damit zentrale Beiträge für individuelle Daseinsvorsorge, Gemeinwohl- und Gesundheitsorientierung (von der Prävention bis hin zur Rehabilitation) sowie der Persönlichkeitsentwicklung.

II - Menschenrecht

Die Weiterentwicklung aller gesellschaftlichen Bereiche vollzieht sich gegenwärtig und in den kommenden Jahren auf der Grundlage des Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) der Vereinten Nationen, das seit 2009 geltendes Recht in Deutschland ist. Alle Menschen mit Behinderungen sollen in allen Bereichen gleichberechtigt einbezogen sein.

1. Zielsetzungen und Handlungsbereiche

Der BSN tritt ausdrücklich für ein inklusives Verständnis von Sport ein. Inklusion im und durch Sport beschreibt das Grundverständnis. Bewegung, Spiel und Sport sollen gemeinsam und weitgehend in gemeinsamen Zusammenhängen unter Berücksichtigung der notwendigen individuellen Anpassungen erfolgen. In einer breiten Palette von Möglichkeiten des Sporttreibens soll das Prinzip der Gemeinsamkeit angestrebt werden. Das inklusive Grundverständnis schließt ein, dass inklusive und zielgruppenorientierte Angebote vorgehalten und in Anspruch genommen werden können. In folgenden Handlungsfeldern werden Zielsetzungen und Konzepte erarbeitet, die in der operativen Arbeit umgesetzt werden:

- Der Rehabilitations- und Gesundheitssport sowie das Funktionstraining
- Breitensport (Sport für alle)
- Der Leistungs- und Spitzensport
- Die Bildungsarbeit
- Die freie Kinder- und Jugendarbeit

Diese Handlungsfelder sind miteinander zu verknüpfen und gemeinsam zu entwickeln (Sportentwicklung):

- Der BSN tritt dafür ein, Menschen mit Behinderungen die gleichberechtigte Teilnahme an barrierefreien Bewegungs-, Spiel- und Sportaktivitäten im weitesten Sinne zu ermöglichen.
- Der BSN unterstützt Menschen mit Behinderungen allen Alters, an möglichst allen Angeboten des Sports in allen Bereichen teilnehmen zu können.
- Der BSN ermutigt Menschen mit Behinderungen, so umfassend wie möglich an sportlichen Aktivitäten in den Bereichen Breitensport, Rehabilitations- und Präventionssport / Funktionstraining sowie Leistungssport auf allen Ebenen teilzunehmen und fördert ihre Teilhabe.
- Der BSN setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen barrierefreien Zugang zu Sportstätten und -räumen erhalten.
- Der BSN engagiert sich für Inklusion im Sport und zugleich für die gesellschaftliche Inklusion durch den Sport.
- Der BSN orientiert seine Konzepte und Aktivitäten für alle Lebensbereiche (Spiel und Sport, Gesundheit einschließlich Rehabilitation, Freizeit, Bildung und Kultur) an den Grundgedanken der Partizipation und des Empowerments.
- Der BSN wirkt darauf hin, dass in den Vereinen und anderen Institutionen Angebote für Menschen mit und ohne Behinderungen vorgehalten werden.

2. Selbstverständnis und Grundannahmen

Die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung setzt ein nachvollziehbares und überprüfbares Konzept voraus. Ein solches Konzept nimmt Bezug auf die zugrundeliegenden Annahmen vom Menschen, auf das Menschenbild.

Im Mittelpunkt des Denkens und Handelns des BSN steht der Mensch sowohl mit seinem körperlichen und seelischen sowie seinem sozialen Wohlbefinden als auch seiner selbstbestimmten Partizipation im Sinne eines inklusiven Grundverständnisses.

Das umfasst Fairplay, Toleranz, Unversehrtheit des Partners, Chancengleichheit, Anerkennung von Regeln, Teamgeist, Diversität und Solidarität vom Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport bis zum Leistungs-/Spitzensport.

Der BSN will dazu beitragen, dass in den Vereinen vor Ort durch die räumliche Nähe, die Überschaubarkeit, das Erfahren von sozialer Anerkennung und das Lernen voneinander für den Einzelnen erlebbar wird.

- Den BSN leitet ein humanistisches Menschenbild, das ihn zu der Achtung der Menschenwürde, dem Respekt vor jedem Einzelnen, dem Recht auf Individualität und dem Recht auf ein friedvolles Miteinander verpflichtet.
- Der BSN übernimmt Verantwortung für die Einlösung dieser Werte in allen Bereichen des Sports und in Bezug auf alle Altersgruppen.
- Der BSN nimmt eine gesellschaftliche Verantwortung für die Partizipation von Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen des Sports wahr.
- Der BSN bekennt sich ausdrücklich und ohne Einschränkungen zu den Vorgaben der UN-BRK der Vereinten Nationen.
- Der BSN trägt dazu bei, dass die Menschen ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit durch Bewegung, Spiel und Sport stärken.
- Der BSN arbeitet konstruktiv und kooperativ mit Verbänden, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien an der Gestaltung einer lebenswerten Gesellschaft mit.

3. Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport und Kompetenzzentrum für den Sport von Menschen mit Behinderungen

Im November 2020 wurde der **Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport** verabschiedet. Das Konzept hat der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen in Zusammenarbeit mit dem Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN), dem Gehörlosen-Sportverband Niedersachsen (GSN) und Special Olympics Niedersachsen (SO NDS) erarbeitet. Bis 2030 sollen sich Sportvereine, Landesfachverbände und Sportbünde so weiterentwickeln, dass Menschen mit Behinderungen als Teilnehmende im Sportbetrieb, als Ehrenamtliche, Freiwillige oder als Hauptberufliche gleichberechtigt an den Leistungen des Sports partizipieren können. Der Masterplan ist Ausdruck eines gemeinsamen Willens und Anspruchs, selbstbestimmte, gleichberechtigte und gleichwertige Teilnahme und Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderungen im und durch Sport zu ermöglichen.

Die Aufgaben und Aktivitäten des BSN werden im nächsten Jahrzehnt wesentlich durch den Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport geprägt.

Er beinhaltet die grundsätzliche und konzeptionelle Fundierung und Orientierung für das künftige verbandliche Handeln. Der Masterplan setzt einen Rahmen, der durch die Aktivitäten des Verbandes ausgefüllt wird.

Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen versteht sich als **Kompetenzzentrum für die Teilnahme und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Bewegung, Spiel und Sport**.

Sieben Jahrzehnte ehrenamtlicher und hauptberuflicher Arbeit stellen das gegenwärtige und zukünftige Fundament für die Gestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten des BSN im gesellschaftlichen Leben dar. Der BSN stellt ein Kompetenzzentrum dar, in dem auf der Grundlage jahrzehntelanger Aktivitäten vielfältige sportbezogene Kompetenzen und Expertisen gebündelt sind, die in ausdrücklicher Parteinahme für die Zugänglichkeit von Menschen für Sporttreiben eingesetzt und verfügbar gemacht, von Einzelnen und von Gemeinschaften in Anspruch genommen, und stetig weiterentwickelt werden können.

1952 wurde der Versehrten-Sportverband Niedersachsen gegründet, um dem Personenkreis der "Kriegsversehrten" das Sporttreiben zu ermöglichen. Aus dieser Parteinahme für einen Personenkreis, der besondere Zuwendung und spezifische Unterstützung benötigte, erfolgte im

Laufe der Jahre eine Ausweitung auf „zivilgeschädigte“ Personen mit unterschiedlichen Einschränkungen, Beeinträchtigungen und Behinderungen. 1976 benannte sich der Verband um in „Behinderten-Sportverband Niedersachsen e.V.“. In den Folgejahren haben der Rehabilitationssport und das Funktionstraining einen breiten Raum eingenommen. Auch die Prävention erlangt eine zunehmende Bedeutung. Ebenso hat der Wettkampfgedanke weiterhin seinen Platz von Sportfesten auf lokaler Ebene bis hin zur Entwicklung und Förderung des Hoch-Leistungssports und der damit verbundenen Vorbereitung (inter-)nationale Wettkampfhöhepunkte. Im Zusammenhang mit der Umsetzung der UN-BRK sieht der BSN den gesamten Lebensbereich Sport unter der Zielsetzung der Gesundheitsvorsorge und der Orientierung am Gemeinwohl. In der ersten Dekade der Umsetzung der UN-BRK hat sich der Fachausschuss Inklusion des BSN unter Beteiligung des LSB mit Fragen zu Inklusion im und durch Sport auseinandergesetzt. Am Ende dieses langjährigen intensiven Prozesses entstand in Kooperation mit dem LSB, GSN und SONDOS der Masterplan Inklusion.